© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Capsella rubella Reut.

In den Abh. d. Natw. Ver. zu Bremen, Bd. V, S. 34 machte ich auf das Vorkommen von Capsella rubella Reut. im nordwestlichen Deutschland aufmerksam. Ich hatte damals die typische Pflanze in Südeuropa noch nicht lebend gesehen, vermochte aber trockene Exemplare derselben nicht von meinen deutschen zu unterscheiden. Nun habe ich im Laufe der letzten zehn Jahre wiederholt Gelegenheit gehabt, die C. rubella am Südfusse der Alpen in grosser Menge lebend zu beobachten. So wenig erheblich die Unterscheidungsmerkmale von der sehr veränderlichen C. bursa pastoris auch sind, so stösst doch die Abgrenzung der beiden „Arten" dort an Ort und Stelle auf keine Schwierigkeiten. Man erkennt in den meisten Fällen schon ohne nähere Untersuchung an der Tracht, welche der beiden Pflanzen man vor sich hat. Nur einmal habe ich ein einziges Exemplar einer grossen unfruchtbaren Mischlingsform zwischen den beiden Arten gefunden; vgl. meine Pflanzenmischl. S. 527.

Mein erster nordwestdeutscher Fundort in Lüdingen bei Visselhövede soll neuerdings durch Chausséebau zerstört sein, doch ist die vollständige Ausrottung der Pflanze an diesem Orte kaum wahrscheinlich. Ich habe die C. rubella später noch an andern Stellen in hiesiger Gegend gefunden, z. B. zu Schillingsbostel bei Tostedt und zu Brauel bei Zeven. Ich kann unsere nordwestdeutsche Pflanze nicht von der südeuropäischen unterscheiden, aber ich vermag sie an ihren natürlichen Standorten nicht so bestimmt von der C. bursa pastoris abzugrenzen, wie das im Süden der Alpen der Fall ist. Ich habe zu Ottersberg, zu Brauel und an anderen Stellen gar nicht selten fruchtbare Exemplare gefunden, welche die Hauptformen zu verbinden schienen.

Säete ich die südeuropäische C. rubella in Bremen im Garten aus, so verlor sie ihre Tracht und glich einer schmächtigen C. bursa pastoris, ohne indess in der Gestalt der Schötchen und in der Blütengrösse abzuändern. Die röthliche Färbung der Kelchblätter zeigte sich jedoch an der cultivirten Pflanze nicht.

Meine bisherigen Beobachtungen legen den Gedanken nahe, dass die Abspaltung der C. rubella von dem Stamme der C. bursa pastoris in Südeuropa bereits weiter fortgeschritten sei als in Nordwestdeutschland. Die Frage verdient daher weiter studirt zu werden. Die Hauptunterschiede der C. rubella sind folgende:

C. rubella Reut.: Seitenränder der Schötchen etwas concav; Kronblätter kaum länger als die meist röthlich angelaufenen Kelchblätter. Meist in allen Theilen kleiner als die folgende Art.

C. bursa pastoris Moench: Seitenränder der Schötchen gerade oder etwas convex; Kronblätter deutlich länger als die grünen Kelchblätter.

W. O. Focke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: Capsella rubella Reut. 446